

Katamnese Studie zu Beratung und Behandlung bei Glücksspielproblemen

Bettina Grüne, Francesca Linke, Johanna Loy, Ludwig Kraus & Barbara Braun

1. Einleitung/ Hintergrund

In ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen ist in den vergangenen Jahren ein Anstieg an pathologischen Glücksspielerinnen und Glücksspielern zu verzeichnen (Braun et al., 2013; Meyer, 2018; Slecza et al., 2016; Specht et al., 2018; Steppan et al., 2013). Allerdings gibt es in Deutschland bislang kaum allgemeingültige Leitlinien für die ambulante Versorgung pathologischer Glücksspielerinnen und Glücksspieler (Braun et al. 2013). Zudem fehlen Erkenntnisse über die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen beraten oder behandelt wurden. Bisherige Studie beruhen auf Querschnittuntersuchungen oder konzentrieren sich auf die Behandlung von pathologischen Glücksspielerinnen und Glücksspielern in der stationären Versorgung (vgl. Braun et al. 2013, Schwickerath et al. 2013, Premper et al. 2014, buss 2015). Um die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen zu untersuchen, wird vom IFT Institut für Therapieforschung im Rahmen der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) seit Dezember 2014 die Katamnese Studie durchgeführt.

2. Zielsetzungen

In der Katamnese Studie wird die langfristige Entwicklung von Personen mit Glücksspielproblemen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Bayern beraten oder behandelt werden, untersucht.

Die konkreten Ziele der Studie lauten:

1. Erfassung und Beobachtung des Verlaufs von glücksspielbezogenen Störungen bei Personen, die in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen vorstellig werden.
2. Identifikation von klienten- und behandlungsbezogenen Einflussfaktoren auf diesen Verlauf.
3. Ableitung von Empfehlungen zur Optimierung der Beratungs- bzw. Behandlungspraxis.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheits-
fragen BAS Unternehme-
gesellschaft (haftungs-
beschränkt)

www.bas-muenchen.de

IFT Institut für
Therapieforschung
www.ift.de

Betreiberverein der Freien
Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft
Bayern
für die Landesstelle Glücks-
spielsucht in Bayern e.V.
[www.freie-wohlfahrtspflege-
bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

Geschäftsstelle
Edelsbergstr. 10
80686 München

info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

3. Methodik

3.1. Studiendesign

Die Katamnese Studie ist eine naturalistische prospektive Verlaufsstudie. Das heißt, es werden keine Interventionen gegeneinander getestet (ausschließlich „*treatment as usual*“) und es findet keine Zuweisung zu verschiedenen Bedingungen statt. Das Studiendesign basiert auf der Erfassung von Daten im Rahmen von (1) Klientenbefragungen, (2) einer Mitarbeiterbefragung und (3) der Dokumentation der Maßnahmen und des Beratungs- bzw. Behandlungsverlaufes.

Einen Überblick über den Studienablauf gibt Abbildung 1.

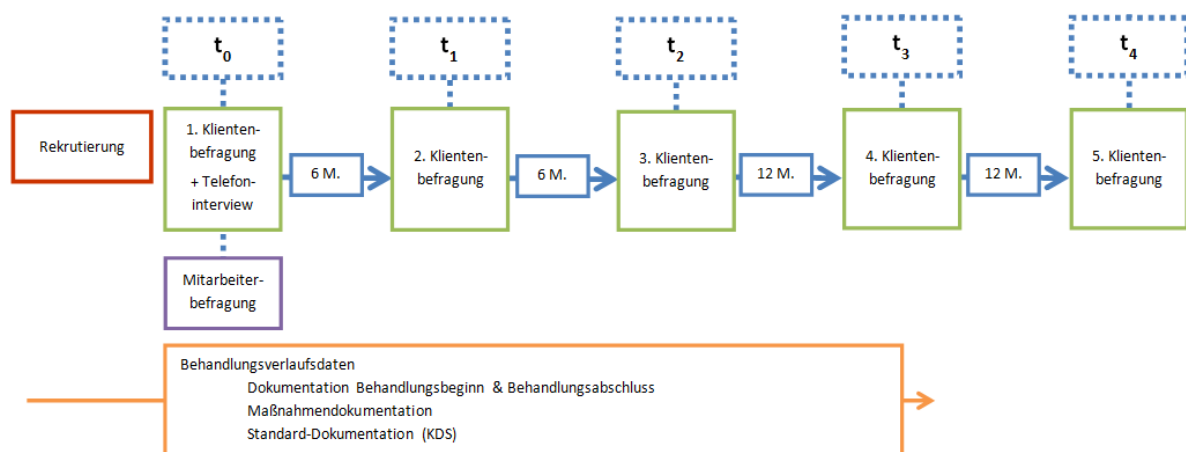


Abbildung 1: Studienablauf

Es gibt fünf Befragungszeitpunkte für Klientinnen und Klienten: Baseline (t_0) zum Zeitpunkt des dritten Beratungskontakts, erstes Follow-up (t_1) sechs Monate, zweites Follow-up (t_2) 12 Monate, drittes Follow-up (t_3) 24 Monate und viertes Follow-up (t_4) 36 Monate später. An allen fünf Befragungszeitpunkten erfolgte bzw. erfolgt eine schriftliche Befragung. Zusätzlich wurden zu Baseline ein Telefon-Interview mit den teilnehmenden Klientinnen und Klienten sowie eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Dokumentation der Maßnahmen und des Behandlungsverlaufs durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten Suchthilfeeinrichtung fand fortlaufend statt und wurde im Mai 2018 abgeschlossen.



3.2. Rekrutierung

Bei der Gewinnung der Personenstichprobe handelte es sich um ein zweistufiges Auswahlverfahren.

Rekrutierung der ambulanten Suchthilfeeinrichtungen

Die 22 Fachstellen der LSG wurden für die Studie rekrutiert. Darüber hinaus wurden sechs ambulante Einrichtungen, die gemeinsam mit den Fachstellen dem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht der LSG angehören, für die Teilnahme an der Studie rekrutiert.

Rekrutierung der Klientenstichprobe

Die Zielstichprobe waren Personen (1) ab einem Alter von 18 Jahren, (2) die aufgrund von glücksspielbezogenen Störungen in einer ambulanten Suchthilfeeinrichtung vorstellig geworden sind und (3) mindestens drei persönliche Beratungskontakte wahrgenommen haben. Es wurden ausschließlich Klientinnen und Klienten rekrutiert, die wegen eigener Probleme vorstellig wurden. Angehörige waren von der Studie ausgeschlossen. Außerdem wurden Klientinnen und Klienten ohne ausreichende Deutschkenntnisse von der Studie ausgeschlossen, da die Studienmaterialien nicht in andere Sprachen übersetzt wurden.

Alle Klientinnen und Klienten, die von Dezember 2014 bis August 2016 mindestens drei persönliche Beratungskontakte in einer teilnehmenden ambulanten Suchthilfeeinrichtungen wahrgenommen haben, wurden in ihrer dritten Sitzung durch die zuständige Mitarbeiterin bzw. den zuständigen Mitarbeiter der ambulanten Suchthilfeeinrichtung kurz über die Studie informiert und zur Teilnahme motiviert. Erklärten die Klientinnen und Klienten ihr Einverständnis zur Studienteilnahme, wurden ihnen die Befragungsunterlagen auf Wunsch postalisch oder per E-Mail zugestellt. Das Einverständnis zur Studienteilnahme musste spätestens im fünften Beratungskontakt erfolgen ansonsten galt die Person als nicht eingeschlossen.



3.3. Untersuchte Themen

Im Rahmen der Befragungen der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer werden Daten zu folgenden Themen erhoben:

- Soziodemographische Merkmale
- Glücksspielverhalten
- DSM-5 Diagnose der Störung durch (APA et al., 2015)
- Folgen des Glücksspielens
- Inanspruchnahme von Behandlungs- und Hilfsangeboten
- Physische und psychische Beschwerden und Störungen
- Persönlichkeitsmerkmale
- Substanzkonsum
- Individuelle Einstellung zu Geld
- Bindung
- Therapeutische Beziehung
- Lebenszufriedenheit

Um mögliche beratungsbezogene Einflussfaktoren zu erfassen, wurden im Rahmen der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Befragung Daten zu Strukturen und Vorgehensweisen der Einrichtungen sowie zu persönlichen Erfahrungen und Einstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhoben.

4. Aktueller Stand

Die Rekrutierung der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer wurde im Dezember 2014 begonnen und im August 2016 abgeschlossen. N=213 Klientinnen und Klienten aus 22 Einrichtungen konnten für die Studie rekrutiert werden. N=68 Personen (31,9%) haben ihre Teilnahme zurückgezogen, erfüllten die Einschlusskriterien nicht oder haben nicht an der Baseline-Befragung teilgenommen. Entsprechend umfasst die Stichprobe der Katamnese Studie zu Baseline n=145 Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer, die sich an der schriftlichen Befragung



(online/postalisch) beteiligt haben. Von diesen haben $n=126$ (86,9%) neben der schriftlichen Befragung die ergänzende telefonische Befragung absolviert und die Baseline-Befragung somit vollständig abgeschlossen. Außerdem liegen bei $n=143$ Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben der schriftlichen Befragung zusätzlich Daten zum Behandlungsverlauf aus dem Kerndatensatz zur Dokumentation in der Suchtkrankenhilfe (KDS; DHS, 2010), der im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik genutzt wird, vor.

Das erste Follow-up (t_1) nach 6 Monaten wurde im Februar 2017 abgeschlossen. An dieser Befragungswelle haben von den $n=145$ kontaktierten Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern $n=105$ Personen teilgenommen (72,4%). Von den verbliebenen $n=40$ Personen haben $n=9$ Personen ihr Einverständnis für zukünftige Befragungen zurückgezogen. Bei $n=2$ Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern war der Fragebogen nicht zustellbar (verzogen). $N=29$ Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben nicht auf die Kontaktaufnahme geantwortet und somit keinen ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt.

Das zweite Follow-up (t_2) nach 12 Monaten wurde im September 2017 beendet. Hieran nahmen von den $n=134$ kontaktierten Personen $n=94$ Personen (70,1%) teil. Von diesen haben $n=91$ ebenfalls an allen vorangegangenen Befragungen teilgenommen. Insgesamt haben $n=40$ Personen nicht am zweiten Follow-up teilgenommen. Davon antworteten $n=12$ Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer nicht auf die Zusendung der Fragebögen, $n=2$ Personen haben ihr Einverständnis zur Studienteilnahme zurückgezogen und bei einer Person war die Zustellung des Fragebogens nicht möglich (verzogen). Bei weiteren $n=2$ Personen konnte der Fragebogen aus sonstigen Gründen nicht zugestellt werden.

Die Befragungen im Rahmen des 3. Follow-up (t_3) nach 24 Monaten wurden im August 2018 beendet. An dieser Befragung haben von $n=129$ kontaktierten Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern insgesamt $n=88$ Personen (68,2%) teilgenommen. Von diesen nahmen $n=79$ auch an allen vorangegangenen Befragungswellen teil. Insgesamt haben an dieser Befragungswelle $n=41$ Personen nicht teilgenommen, davon hatten $n=8$ Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer ihr Einverständnis für weitere Befragungen zurückgezogen, bei $n=2$ Personen war eine Zustellung der Fragebögen nicht möglich (verzogen) und $n=34$ Probanden antworteten nicht auf die zugesandten Fragebögen.



Das vierte und letzte Follow-up (t₄) nach 36 Monaten wird seit Januar 2017 fortlaufend durchgeführt und im August 2019 beendet. Zum derzeitigen Stand haben n=28 Personen an dieser Befragungswelle teilgenommen. Aktuell finden Datenauswertungen statt (Baseline sowie Verlaufsergebnisse).





5. Literatur

- American Psychiatric Association (APA), Falkai, P., & Döpfner, M. (2015). Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen DSM-5. Göttingen: Hogrefe.
- Braun, B, Ludwig, M., Kraus, L, Kroher, M. & Bühringer, G. (2013): Ambulante Suchthilfe für pathologische Glücksspieler in Bayern: Passung zwischen Behandlungsbedarf und –angebot. Suchttherapie, 14;13-45.
- Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss) (2015). Katamnese-Erhebung zur stationären Rehabilitation bei Pathologischem Glücksspiel. Kassel: Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (2010). Deutscher Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchtkrankenhilfe. Definitionen und Erläuterungen zum Gebrauch. Stand: 05.10.2012 [online]. Hamm. Verfügbar unter: http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Arbeitsfeld_Statistik/KDS_Manual_10_2010.pdf [letzter Zugriff: 20-09-2018].
- Meyer, G. (2018): Glücksspiel-Zahlen und Fakten. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2018 (S. 113-133). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Premper, V., Schwickerath, J., Missel, P., Feindel, H., Zemlin, U., & Petry, J. (2014). Multizentrische Katamnese zur stationären Behandlung von Pathologischen Glücksspielern. Sucht, 60 (6), 331-344.
- Schwickerath, J., Ladwein, S., Premper, V. & Petry, J. (2013). Was begünstigt den langfristigen Therapieerfolg bei Pathologischem Glücksspiel? – Ergebnisse einer Katamnese. Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 91; 4-18.
- Steppan, M., Künzel, J. & Pfeiffer-Gerschel, T. (2013). Jahresstatistik 2011 der professionellen Suchtkrankenhilfe. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2013 (S. 197-226). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Slecza, P., Grüne, B., Kraus, L. & Braun, B. (2016). Ambulante und stationäre Behandlung von Personen mit der Diagnose pathologisches Spielen: Entwicklung in Bayern 2006 - 2015. München: IFT Institut für Therapieforchung.
- Specht, S., Braun, B., Künzel, J. & Thaller, R. (2018). Jahresstatistik 2016 der professionellen Suchtkrankenhilfe. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), Jahrbuch Sucht 2018 (S.143-168). Lengerich: Pabst Science Publishers.